

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:



Wanderung in die Patsos Schlucht, Präfektur Rethymnon

Ein Standort des "Kretischen" Alpenveilchen, *Cyclamen creticum*

Ein Beitrag unseres Mitglieds *Maria Eleftheria*, Agios Nektarios / Südkreta

Vorbemerkung: Die Patsos Schlucht ist manchen nur unter dem Namen "Agios Antonios Schlucht" bekannt; in der Topographie Kretas wird sie aber als "Patsos George" geführt.

Die Schilderung dieser etwa zwei Stunden in Anspruch nehmenden Wanderung, die Sie wegen des hohen Wasserstandes keinesfalls in den Wintermonaten machen sollten, versteht sich als Ergänzung zu unserem Merkblatt **19-04:** [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/19-04%20-%20Antonios-Hoehle.pdf>]; dort ist auch die genaue Anfahrt durch die grüne Hügellandschaft des Soros (s. Abb.) vom kleinen Städtchen Spili aus beschrieben.



Hinter dem Bethaus, in welchem unzählige Bittbriefe und Dankesgeschenke zeigen, wie sehr der Heilkraft dieses Ortes vertraut wird, und in dem auch mehrere Paar Gehhilfen (s. Abb. li.) abgestellt wurden, führt ein gut befestigter Pfad in die Schlucht hinab (s. Abb.). Der Lauf des Flusses Tsiríta hat eine wild romantische Landschaft mit üppig grüner Vegetation entstehen lassen.

Eine reiche Pflanzenwelt säumt den Wegesrand, wie zum Beispiel das auf Kreta endemische **Alpenveilchen** (s. Abb. re.), *Cyclamen creticum* (Dörfler) Hildebrand, (Syn.: *Cyclamen repandum* subsp. *creticum* (Dörfler) Debussche & J. D. Thompson). Es sind mehrjährige krautige Pflanzen, die zwischen März und April erscheinen und Knollen als Überdauerungsorgane ausbilden. Die gestielten Laubblätter sind einfach und haben oft eine helle Zeichnung auf der Blattoberfläche. Alpenveilchen tragen auf einzelnen Stielen stehende Blüten, die zwar nach unten hängen, deren Blütenhüllblätter jedoch stark nach oben gebogen sind. Die Farbe der Blüten ist weiß. Die Kapsel Früchte werden mit zunehmender Reife durch Wachsen und Einkrümmen des Stieles in den Boden versenkt. Die Kapseln öffnen sich erst, wenn sie sich in der Erde befinden.



Es gibt einige abenteuerlich anmutende Holzbrücken (s. **Abb. li.**), welche die beiden Seiten des Flussbettes miteinander verbinden, doch wenn Sie den Aussichtspunkt "Paratiri tírio" erreichen wollen, sollten Sie sich auf der rechten Schluchtseite halten. Es ist ein etwas beschwerlicher Aufstieg, da der Weg nur teilweise mit Stufen befestigt wurde, und zuweilen über Geröll steil bergauf führt (s. **Abb.**). Oben angelangt, können Sie sich im Schatten des Holzrondells (s. **Abb. re.**) ausruhen, und ein atemberaubender Ausblick belohnt Sie für die vorangegangenen Mühen.

Nach dem Abstieg zum Flusslauf, geht es weiter Richtung Norden. Sie wandern im Schatten der schroff aufragenden Felswände, die imposante Gesteinsformationen aufweisen, bis zur Fournára Höhle (s. **Abb.**). Von dort aus ist der Pfad weniger gesichert, und es muss zwischendurch über kleinere Felsen geklettert werden. Die schmale, bereits von oben sichtbare Holzbrücke (s. **Abb.**) markiert das Ende der gut begehbaren Strecke.

Zu empfehlen ist, auf dem gleichen Weg zur Kapelle zurück zu gehen, denn der Weg auf der gegenüberliegenden Schluchtseite ist zum Teil unbefestigt. Abschließend noch zwei unkommentierte Bildimpressionen (s. **Abb.**) aus der Patsos George.



Zu empfehlen ist, auf dem gleichen Weg zur Kapelle zurück zu gehen, denn der Weg auf der gegenüberliegenden Schluchtseite ist zum Teil unbefestigt. Abschließend noch zwei unkommentierte Bildimpressionen (s. **Abb.**) aus der Patsos George.

